

KONTAKT

HAUSZEITSCHRIFT DES SENIOREN-WOHNSTIFTS ST. ELISABETH

36. Jahrgang · September bis Dezember 2026



Wo jeder Mensch zählt

Seit über 60 Jahren begleitet das Wohnstift ältere Menschen mit Pflege, die berührt, und einem Leitbild, das man spürt.

GUT GEFÜHRT · Was Diana Gründler als neue Wohnstiftsleiterin vorhat

GUT GEKOCHT · Wie unsere Küche mit neuer Technik glänzt

GUT GESPIELT · Warum Bingo, Skat und Rummycub so beliebt sind

**LEIDENSCHAFT,
QUALITÄT &
FAIRNESS AUS
DER REGION**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Röstereiverkauf
Im Trauenloh 1 · 63814 Mainaschaff
Mo-Fr 9:30-18:00 Uhr & Sa 9:30-16:00 Uhr
oder online unter www.kaffeebraun.com

**Nachhaltig & Hygienisch.
Tubeless Waschraumhygiene.**

Ihr Fachgroßhandel
für Reinigung & Hygiene.



Harema
Effiziente Systeme - Sanitäre Lösungen

TUBELESS www.harema.de 



All-in-One Kommunikation
Cloud Telefonie
Telefon- & Internet
Managed-Service
ITK-Service



firstcom europe  +49 6021 4436-1100
 www.firstcomeurope.de

Friseurteam Hahn



Wir sind bemüht, Sie nach unseren **Fertigkeiten** und **Kenntnissen** bestens zu bedienen, und **Ihren Wünschen** stets gerecht zu werden.

Öffnungszeiten im Senioren-Wohnstift
St. Elisabeth: **Di, Mi + Fr 9.45 – 18.00 Uhr.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Walburga Hahn | 63839 Kleinwallstadt

BRANDSCHUTZ & NACHRICHTENTECHNIK
SCHMITT

Daimlerstraße 6
63768 Hösbach
www.schmitt-brandschutz.com
info@schmitt-brandschutz.com

UNSERE LEISTUNGEN

- Feuerlöscher
- Rauchabzug
- Löschwassertechnik
- Rauchmeldetechnik
- Brandabschottungen
- Feuerwehrausrüstung
- Funk





**Architekturbüro
Albert Franz**

Goethestraße 16
63846 Laufach
Tel. 06093/9720-0
Fax. 06093/9720-20
www.architekt-franz.de

 Gebäudetechnik GmbH

AB

» Brand- und Wasserschadensanierung
» Meisterbetrieb Heizung / Sanitär
» Leckageortung und Reparatur
» Trocknungen aller Art
» Raumaussattung
» Schimmelbeseitigung

Am Steinbuckel 1 • 63768 Hösbach
info@ab-gebäudetechnik.de • Fax: 0 60 21 / 59 95 17

www.ab-gebäudetechnik.de  0 60 21 / 59 95 13

**Wir lieben
unser Handwerk**

Hauptgeschäft: Marienstraße 7, Telefon: 0 60 21 – 9 56 17
Filiale: Christian-Schad-Straße 2, Telefon: 0 60 21 – 45 19 46 00

 **Stürmers**
BÄCKEREI - CAFÉ 

Ihr neuer Bäcker



Ein herzlicher Gruß an Sie alle,

liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
sehr geehrte Angehörige, Unterstützer,
Freunde und Interessierte des Hauses,

seit dem 1. August darf ich die Leitung des Senioren-Wohnstifts St. Elisabeth übernehmen, und ich freue mich, Ihnen in dieser KONTAKT-Ausgabe erstmals als Ihre neue Einrichtungsleiterin zu begegnen. Als gebürtige Thüringerin habe ich meinen beruflichen Weg fernab von hier begonnen, lebe aber schon seit 1993 im Raum Aschaffenburg und fühle mich hier längst zu Hause.

Nach meiner Ausbildung zur Krankenschwester und Jahren in der Unfallchirurgie fand ich über Umwege zur Altenpflege – und blieb: als Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung, schließlich als Einrichtungsleiterin. Was mich seither trägt, ist die Überzeugung, dass Pflege keine Aufgabe unter vielen ist, sondern eine Berufung.

Genau darum geht es auch in unserem Schwerpunktthema dieser Ausgabe: unserem Leitbild. Es beschreibt, wonach wir im St. Elisabeth täglich streben – ein Zuhause, in dem jeder Mensch seinen Lebensabend in Würde verbringen kann. Ich lade Sie herzlich ein, mehr darüber zu lesen, was dieses Leitbild für unser Haus bedeutet.

Ich freue mich auf die kommende Zeit mit Ihnen, auf viele Begegnungen und darauf, das St. Elisabeth gemeinsam mit Ihnen weiterzuentwickeln. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute und viel Gesundheit!

Bis bald, Ihre

Diana Gründler

Leiterin des Senioren-Wohnstifts St. Elisabeth

-
- 4 **HAUSNACHRICHTEN**
 - 8 **DAS WAR** · Gartenfest
 - 10 **SCHWERPUNKT** · Unser Leitbild – Wo jeder Mensch zählt
 - 14 **NEUES AUS ST. ELISABETH** · Neue Hausleiterin, neue Küche, Spiele und die Farbe Orange
 - 18 **MITARBEITENDE** · Eine Verabschiedung, acht Jubiläen, Azubis, Ehrenamtliche und Sport
 - 20 **AUSBLICK** · Gedanken unserer Gemeindereferentin und Vitamine
 - 22 **PINNWAND**

MARIENMONAT MAI

Maiandacht in der Hauskapelle



Im Mai werden vielerorts Maiandachten gefeiert – auch bei uns im Wohnstift wird dieser Brauch gepflegt: Am 5. Mai hielt Pfarrer Oskar Kinzinger eine Maiandacht in der Hauskapelle, die Marienstatue war festlich mit Blumen geschmückt. Pfarrer Friedrich Kastl stimmte die Muttergottesrufe an, und die Bewohner antworteten mit dem Kehrvers »Oh Maria, hilf« – eine Litanei, die die Senioren von Kindesbeinen an begleitet.

MUSIKSCHUL-KONZERTE

Vorfreude auf den Herbst

Bei bis zu 40 Grad musste das beliebte Konzert der Musikschule leider ausfallen. Die Vorfreude bleibt: Die nächsten Konzerttermine stehen bereits fest – am 24. Oktober und am 5. Dezember.

HAUSKAPELLE UND LIVE-ÜBERTRAGUNGEN

Gottesdienste im St. Elisabeth

Jeden Donnerstag, um 10:00 Uhr, sind jeweils die Bewohner von zwei Etagen zum Gottesdienst in unsere Hauskapelle eingeladen. Durch diesen Turnus erhalten auch Bewohner, die nicht selbstständig zur Kapelle kommen können, die Möglichkeit, den Gottesdienst in

Präsenz zu erleben. Im Wechsel gestalten die Seelsorge-Teams der Pfarreiengemeinschaft »Zum guten Hirten« und der evangelischen Christuskirche die Gottesdienste, die auch übertragen werden und an den Fernsehgeräten mitverfolgt werden können.

FRONLEICHNAM

Festlicher Blütenteppich

Zum Fronleichnamsfest im Juni gestalteten unsere Bewohnerinnen Juliane Straub und Anna Wiserner einen schönen Blütenteppich für die Kapelle – eine Tätigkeit, für die beide ein »Händchen« haben. Auch den Gottesdienstbesuchern hat ihr Werk gut gefallen.



MARIA HIMMELFAHRT

Gesegnete Kräutersträuße



Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen banden die traditionellen Werzberre mit viel Sorgfalt. Am 15. August wurden sie von Pfarrer Oskar Kinzinger im Gottesdienst zu Maria Himmelfahrt geweiht und in der Kapelle an die Besucher verteilt. Traditionell dienen sie als Hausapotheke aus der Natur für die Wintermonate.



VOLKSBANK-SPENDE FÜR DIE KLINIKCLOWNS

Lachen ist die beste Medizin

Seit Jahren sorgen die Clownsvisiten am Dienstagnachmittag für lachende Gesichter bei den Bewohnern des St. Elisabeth – ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Raiffeisen Volksbank Aschaffenburg. Am 23. Juni überreichte Ute Heilig, Vorstandsmitglied der Frankfurter Volksbank Rhein/Main, dem Senioren-Wohnstift die diesjährige Spende über 10.000 Euro, mit der auch die Clownsvisiten auf den Kinderstationen des Klinikums Aschaffenburg finanziert werden. Herzlichen Dank! Auf dem Foto sind von links nach rechts zu sehen: Horst, alias Alex Förster, Andrea Weyrauther (bis Ende Juli Leiterin des Wohnstifts), Ute Heilig, Elisabeth Makepeace (1. Vorsitzende der KlinikClowns Bayern) und Greta, alias Margie King.

FRÜHLINGSFEST

**Fröhlicher
Nachmittag**

Am 6. Mai kamen die Bewohner in allen Wohnbereichen zu einem Frühlingsfest zusammen: mit Erdbeerkuchen und Sahne, Maibowle und einem bunten Programm. Es wurde gesungen, gedichtet, gerätselt und gespielt – ein rundum gelungener Nachmittag!



MÄNNERSTAMMTISCH

Frohe Sommerrunde

Auch beim Männerstammtisch war die Fußball-WM ein großes Thema – trotz des frühen Ausscheidens der deutschen Mannschaft. Bei schönem Wetter traf man sich sogar im Garten. Da Männer im Wohnstift in der Minderheit sind, bietet der Stammtisch eine gute Gelegenheit für die Herren, sich kennenzulernen.



MUTTERTAG

Blumen als Dank

Alle Bewohnerinnen und Bewohner erhielten am Muttertag einen Blumengruß – eine über 60 Jahre alte Tradition, die früher die Junggärtnergruppe mit der Tulpenkönigin pflegte. Diese schöne Geste wollten wir fortführen, als besonderes Zeichen der Anerkennung. So überreichten in diesem Jahr die Mitarbeiterinnen der Betreuung die »Flammenden Käthchen« mit guten Wünschen.



TAGE DER ACHTSAMKEIT

Begegnung der Generationen

Im Rahmen der »Tage der Achtsamkeit« besuchten drei Schülerinnen der 8. Jahrgangsstufe des Kronberg-Gymnasiums unser Haus und begleiteten an drei Vormittagen Mitarbeiterinnen der Pflege und Betreuung. Dabei entstand ein schöner Austausch: Während die Jugendlichen Einblick in unser Haus erhielten, durften die Bewohnerinnen und Bewohner auch ein Stück aus ihrem Leben kennenlernen. Wir danken den jungen Damen für ihr Engagement und ihre Offenheit!

INTERNATIONALER TAG DER PFLEGE

Eis geht immer – bei jedem Wetter!



Der Internationale Tag der Pflege wird jährlich am 12. Mai begangen, dem Geburtstag von Florence Nightingale, der Begründerin der modernen Krankenpflege. Ein guter Anlass, um den Pflegekräften im St. Elisabeth Wertschätzung zu zeigen und für ihre Arbeit zu danken. So freuten sich Mitarbeitende und Bewohner trotz kühler Temperaturen über ein leckeres Eis von »Daddy Cool«. Ein herzliches Dankeschön an Peter Nitschke, der uns auch in diesem Jahr das Eis gespendet und den Tag versüßt hat!

SENIORENGERECHTES SCHUHWERK

Im Alter gut zu Fuß bleiben

Die Firma Schuhresidenz bot am 28. Juli wieder ihre ausgewählte Kollektion an seniorengerechtem Schuhwerk an – speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse älterer Menschen, etwa durch weite Passformen, leichte Materialien und anpassbare Klettverschlüsse. Beim Anprobieren stand das Fachpersonal beratend zur Seite. Gut sitzende Schuhe vermindern die Sturzgefahr und sind eine wichtige Voraussetzung für die Mobilität und Sicherheit im Alter.



GENERATIONENBEGEGNUNGEN AUF UNSEREN ETAGEN

Wenn Jung und Alt zusammenkommen

Regelmäßige Besuche von Kindern verschiedener Einrichtungen sorgen für viel Freude im Haus und bringen Jung und Alt einander näher. Einmal im Monat kommen die Kinder und Erzieherinnen vom Montessori Mäuse-Haus in die 4. Etage: Gemeinsam wird gesungen, eine Klanggeschichte gestaltet oder mit dem Schwungtuch gespielt – besonders schön sind dabei die Gespräche zwischen Jung und Alt. Wir danken den engagierten Erzieherinnen für ihre kreativen Ideen. Die Kinderkrippe »Amtswichtel« aus dem Landrats-

amt besucht regelmäßig die 3. Etage: Wenn neun Kleinkinder mit unseren Senioren singen und spielen, kommt Bewegung und Freude auf, zur Erfrischung gab es zuletzt Wassermelone. Im Erdgeschoss sorgt einmal im Monat die KiTa Herz Jesu für Abwechslung: Erzieherin Julia Eckert führt mit Handpuppe Rosalia durch spannende Themen, ergänzt durch Lieder, Bewegung und einen gemeinsamen Pausensnack. Wie im Flug vergeht die gemeinsame Zeit – wir freuen uns auf die nächsten Besuche!



HITZESOMMER

Gut durch die heiße Zeit

Die heißen Sommertage stellten Bewohner und Mitarbeitende vor besondere Herausforderungen – mit gezielten Maßnahmen kamen wir dennoch gut hindurch. Tagsüber schützten Rollos und Vorhänge vor der Sonne, die Wohnküchen hielten Klimaanlage kühl. Besonderer Fokus lag auf der Flüssigkeitsversorgung: Wassermelone, Kaltschale und Eiskaffee sorgten für Abwechslung, in einzelnen Zimmern halfen Ventilatoren, wo nötig, auch nasse Waschlappen an Handgelenken und Armen. Der Hitzesommer hatte aber auch schöne Seiten – etwa die frühmorgendlichen Aktivitäten im Garten und auf der Dachterrasse.



GARTENFEST

Ein rundum gelungener Tag

Am 26. Juli fand unser Gartenfest statt. Viele Bewohner begannen den Tag um 10 Uhr mit dem Gottesdienst in der Hauskapelle, ab 11 Uhr trafen die ersten Gäste auf dem Festgelände ein, das die Haustechniker routiniert aufgebaut hatten.

Viele fleißige Helfer sorgten mit vollem Einsatz für das Gelingen, trugen unermüdlich Speisen auf und räumten Geschirr ab – alles lief Hand in Hand. Nicht nur Bewohner und Angehörige, auch Nachbarn und Freunde des Hauses genossen die große Speisenauswahl unseres Küchenteams, bei der für jeden Geschmack etwas dabei war. Am Nachmittag gab es ein Kuchenbuffet mit vielen selbstgebackenen Kuchen der Mitarbeiter. Auch die Eisbecher mit Erdbeeren, Eierlikör und Sahne fanden guten Zuspruch.

Es war sehr warm, doch der Wind sorgte für angenehme Kühlung – auch wenn hier und da mal etwas davonwehte. Ein besonderer Programmpunkt war die Verabschiedung unserer Einrichtungsleiterin Andrea Weyrauther in den Ruhestand durch die Mitarbeitervertretung und unseren stellvertretenden Einrichtungsleiter Max Schüssler.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen besonderen Tag möglich gemacht haben!







Wo jeder Mensch zählt

Seit über 60 Jahren begleitet das Senioren-Wohnstift St. Elisabeth ältere Menschen mit viel Herz und Erfahrung. Dabei zählen für uns vor allem zwei Dinge: Pflege, die berührt, und ein Leitbild, das jeden Tag gelebt wird.



EIN MOMENT IN DER SONNE

Ob im Park oder direkt vor der Haustür – kleine Momente wie dieser gehören zum Alltag im Wohnstift und zeigen, wie viel Geborgenheit im Kleinen steckt.

Diese hohen Ansprüche erfüllen sich nicht von selbst. Sie müssen erarbeitet, überprüft und immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst werden: gesetzliche Vorgaben, die Multimorbidität der Bewohner und gestiegene Ansprüche an Service und Betreuung erfordern stetige Weiterentwicklung. Unser Leitbild dient uns dabei als Kompass – für Mitarbeitende ebenso wie für Ehrenamtliche, Angehörige und Bewohner.

Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen

Im Wohnstift leben Menschen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen. Gründe für den Einzug sind oft chronische Krankheiten, Demenz, ein Schlaganfall oder Stürze im häuslichen Umfeld. Damit das Zusammenleben gelingt, braucht es ein umsichtiges Aufnahmemanagement: Pflegedirektorin Ulrike Westermann klärt im Vorfeld, meist gemeinsam mit den Angehörigen, ob ein passender Platz zur Verfügung steht.

Rüstige Bewohner wohnen im Erdgeschoss, gehen zu den Mahlzeiten ins Restaurant und unternehmen Spaziergänge nach draußen. Bewohner mit Demenz oder besonderem Betreuungsbedarf sind in der 1. Etage gut aufgehoben, wo nur 29 Menschen leben und das Umfeld auf sie abgestimmt ist. Insgesamt gibt es 115 Einzel- und 29 Doppelzimmer – auch bei deren Belegung berücksichtigt Ulrike Westermann nach Möglichkeit persönliche Wünsche.

Ein starkes Netz

Wer ins Wohnstift zieht, kann zu Hause meist nicht mehr ausreichend versorgt werden. Bei uns ist die Pflege rund um die Uhr gesichert. Im Früh-, Spät- und Nachtdienst ist immer ein ganzes Team vor Ort – anders als in der häuslichen Pflege können Mitarbeitende jederzeit Kollegen und Experten für Wunden, Hygiene oder ethische Fragen hinzuziehen. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen, Angehörigen, Nachbarn und Freunden der Bewohner entsteht so ein soziales Netz, das trägt und Teilhabe ermöglicht. Besonders die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Angehörigen ist uns wichtig: Sie kennen die Biografie unserer Bewohner und bleiben aktiver Teil ihres Lebens.

Teil des Aschaffener Lebens

Durch seine Lage ist das Wohnstift gut an Innenstadt und Parkanlagen angebunden. Wir pflegen Kontakte zu Schulen, Kindergärten, Kirchen und Institutionen in der Nachbarschaft, gehören zum Ausbildungsverbund Pflege Aschaffenburg und werben bei Bildungsveranstaltungen für den Pflegeberuf. So nehmen wir Anteil am Aschaffener Leben – sichtbar auch im Kleinen, wenn Bewohner mit ihren Angehörigen im Park unterwegs sind und ganz alltägliche Begegnungen entstehen.

NÄHE, DIE MAN SPÜRT

Ein Blick auf Augenhöhe, ein Lächeln, ein kurzer Moment der Vertrautheit: Solche Begegnungen zwischen Mitarbeitenden und Bewohnern prägen den Alltag im Wohnstift.



Wertschätzender Umgang

Als Caritaseinrichtung orientieren wir uns am christlichen Menschenbild und der Nächstenliebe. Wo viele Menschen zusammenleben, entstehen zwangsläufig auch Reibungspunkte – umso wichtiger ist ein wertschätzender Umgang miteinander. Im Mittelpunkt steht das Wohlergehen der Bewohner und das Ziel, ihnen ein Umfeld zu schaffen, in dem sie ihren letzten Lebensabschnitt in Würde erleben. Menschen mit Demenz, nach einem Schlaganfall oder in Trauer um einen verstorbenen Partner begleiten wir empathisch durch ihre herausfordernde Lebenssituation.

Sicherheit und Geborgenheit

Allein ist im Wohnstift niemand: Bewohner stehen täglich in Kontakt mit Mitarbeitenden, Mitbewohnern und Besuchern – das ist meist positiv, hat aber auch eine Kehrseite, wenn ständig jemand hereinkommt, sogar nachts. Bei aller notwendigen Nähe bei Körperpflege, Toilettengängen oder beim Essen achten wir darauf, die Intimsphäre zu wahren. Geborgenheit zeigt sich bei uns in vielen Details: gemütliche Sitz-

ecken, der Duft von frischem Kaffee in der Wohnküche, ein Lachen auf dem Flur, ein kurzes Gespräch, ein Händedruck.

Pflege nach neuesten Standards

13 verpflichtende Expertenstandards regeln bundesweit Bereiche wie Dekubitus- und Sturzprophylaxe, Schmerzmanagement oder Beziehungspflege – sie sind das Prüfinstrument für Pflegequalität, an dem sich unsere Fachkräfte orientieren. Die Qualität wird regelmäßig intern durch Pflegevisiten und extern durch den Medizinischen Dienst oder die Fachstelle für Pflegeeinrichtungen überprüft.

»Auch wenn der Pflegealltag oft stressig ist, liegt uns die Fortbildung der Mitarbeitenden sehr am Herzen«, sagt der stellvertretende Einrichtungsleiter Max Schüssler. Regelmäßige Mikroschulungen halten alle auf dem neuesten Stand. So bilden wir kontinuierlich neue Fachkräfte aus – seit September sieben Pflegefachhelfer sowie zehn Auszubildende zur Pflegefachkraft.



SCHÖN, DASS DU DA BIST

Solche Begegnungen zwischen Mitbewohnern sind ein wichtiger Teil des sozialen Netzes, das im Wohnstift Teilhabe ermöglicht.



EIN KOMPASS, IMMER GRIFFBEREIT

Gut sichtbar neben dem Aufzug hängt unser Leitbild – ein kurzer Blick beim Warten lohnt sich. Es erinnert täglich daran, welche Werte unser Miteinander im Wohnstift prägen.

Seelsorge und Gottesdienste

Viele Bewohner entscheiden sich bewusst für unser Haus, weil ihnen christliche Werte und der Glaube wichtig sind. Regelmäßig finden in der Kapelle Gottesdienste statt, dazu Andachten in den Wohnbereichen. Auf Wunsch begleiten Mitarbeitende der sozialen Betreuung oder Ehrenamtliche seelsorgerisch, oder wir stellen Kontakt zu den Seelsorgern der Kirchengemeinden her – bis hin zu Krankenkommunion, Krankensalbung oder Sterbesegen.

Alles aus einer Hand

Neben der pflegerischen Versorgung tragen unsere Stützbereiche viel zum Wohlergehen der Bewohner bei: Das Küchenteam kocht täglich frisch, mittags stehen zwei Menüs zur Wahl. Die Wäscherei kümmert sich um die persönliche Bekleidung, die Raumpflege um saubere Zimmer, die soziale Betreuung um Aktivitäten wie Sitzgymnastik oder Singnachmittage, die Haustechnik um Haus, Garten und Technik. Damit all

dies intern aus einer Hand geleistet werden kann, sind 180 Mitarbeitende im Wohnstift beschäftigt. Ergänzt wird das Angebot durch externe Partner: Frisörmeisterin Burgl Hahn sorgt seit 40 Jahren für schöne Haare, dazu kommt eine langjährige Zusammenarbeit mit Physio-, Ergo- und Logotherapeuten sowie Podologen.

Ein Kompass für jeden Tag

Unser Leitbild hängt gut sichtbar neben den Aufzügen – ein kurzer Blick beim Warten lohnt sich, es steht auch auf unserer Website. Je mehr wir uns ihm im täglichen Miteinander annähern, desto besser gelingt das Leben und Arbeiten für alle, die zur Hausgemeinschaft gehören. Ulrike Westermann bringt es auf den Punkt: »Nach vereinbarten Standards zu arbeiten bedeutet, dass wir unsere Aufgaben nach fachlich fundierten Vorgehensweisen ausführen. Sie schaffen Sicherheit und Orientierung – und lassen zugleich Raum für den individuellen Blick auf jeden einzelnen Menschen.«

Dieses Unternehmen unterstützt KONTAKT



[Ihr Logo]

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.
Mit einer Spende von 400 Euro unterstützen Sie ein Jahr lang die Hauszeitschrift des Senioren-Wohnstifts St. Elisabeth.
Bitte wenden Sie sich an Petra Götzinger, Telefon (06021) 355-905.

St. Elisabeth spielt

»Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt«, wusste schon Friedrich Schiller. Auch im St. Elisabeth wird mit Herz gespielt – ob klassisch oder digital, ob Bingo, Rommé oder Skat: Spielen verbindet, weckt Erinnerungen und schenkt Lebensfreude.

Spielen ist ein Urbedürfnis des Menschen, das Gemeinschaft und Geselligkeit fördert. Wer spielt, muss sich konzentrieren, denkt mit und lacht auch oft mal herzlich.

Klassisch oder digital?

Auch bei uns wird gern gespielt, manche Spielgruppen gibt es schon lange, andere haben sich gerade erst gefunden. Klassische Gesellschaftsspiele erfreuen sich großer Beliebtheit und sind für Senioren auch in größerer Ausführung erhältlich. Mittlerweile gibt es auch digitale Spieltische, denen jedoch die biografische Vertrautheit und das haptische Erleben fehlen.

Dennoch bieten digitale Spiele eine Alternative, die einige Bewohner auch am Smartphone oder Computer für sich entdeckt haben. Speziell für Menschen mit Demenz entwickelte die Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen die kostenlose App »Auguste«, mit der klassische Gesellschaftsspiele digital gespielt werden können.

Der Klassiker: Mensch-Ärgere-Dich-Nicht

Ein echter Dauerbrenner, besonders in der 2. Etage, ist Mensch-Ärgere-Dich-Nicht – jeder kennt es seit der Kindheit. Manche Bewohner verabreden sich selbstständig, andere mit Unterstützung von Angehörigen.

Der Publikumsfavorite: Bingo!

Besonders beliebt ist Bingo: Man braucht kein besonderes Können, denn vor allem das Glück entscheidet – und es gibt sogar

etwas zu gewinnen. In großer Runde gespielt, sorgt es jedes Mal für Spannung und Spaß. Unterstützt werden die Bingo-Nachmittage von engagierten Ehrenamtlichen.

Die Damenrunde: Rummycub

Seit fast 20 Jahren bietet Hilde Handschell ehrenamtlich mittwochs eine Rummycub-Runde an – das Spiel mit kleinen Täfelchen ähnelt in den Regeln dem Kartenspiel Rommé. Die Runde ist so gut besucht, dass meist im Wechsel eine Spielerin aussetzen muss. Obwohl offen für alle, hat bislang noch kein Mann teilgenommen.

Die Herrenrunde: Skatrunde

Ganz neu gegründet: Drei Herren haben sich gefunden und treffen sich nun wöchentlich zum Kartenspielen, wo fröhlich gereizt und gekontert wird.

Spielen verbindet, weckt Erinnerungen und bringt Menschen zusammen – probieren Sie es einfach selbst einmal aus!



GANZ IM SPIEL

Ob Würfelglück beim Mensch-ärgere-dich-nicht oder Zahlenfieber beim Bingo: Spielen sorgt für Konzentration, Spannung und viele fröhliche Momente im Wohnstift.

Farbenfrohes St. Elisabeth

Teil 5: Orange

Orange steckt voller Überraschungen: als Modefarbe der 60er-Jahre, als Namensgeber der niederländischen Königsfamilie, als Vitaminspender im Winter und sogar am Empfang – wo ein kräftig oranger Defibrillator im Notfall Leben retten kann.

Besonders im Herbst begegnet uns die Farbe Orange oft in der Natur: buntes Laub, Kürbisse, ein leuchtender Sonnenuntergang. Orange ist eine Mischfarbe aus Rot und Gelb, die gute Laune und Lebensfreude ausstrahlt und auf viele Menschen erfrischend wirkt. Als Frucht kam die Orange im Mittelalter aus Asien nach Europa und wurde später namensgebend für die Farbe – tatsächlich wurde ab dem frühen 18. Jahrhundert die Farbe nach der Frucht benannt. In den Niederlanden gilt Orange als Nationalfarbe, was auf das Königshaus Oranien-Nassau zurückgeht – benannt nach der südfranzösischen Stadt Orange.

Orange für die Gesundheit

Täglich haben unsere Bewohner eine Auswahl an frischem Obst. Im Herbst und Winter sind es häufig Zitrusfrüchte: Orangen und Clementinen enthalten viel Vitamin C und stärken die Abwehrkräfte. Eine Clementine ist zudem schnell geschält und ein gesunder Snack für zwischendurch. In den Kindertagen unserer Bewohner war eine Orange auf dem Nikolausteller noch etwas ganz Besonderes. Auch oranges Gemüse

wie Süßkartoffel, Möhre und Kürbis enthält viel Beta-Carotin.

Orange: die Farbe der 60-er und 70-er

Orange war die Modefarbe dieser Jahrzehnte – vom Telefon über Tapeten und Fliesen bis zur Kleidung. Ein Grund dafür war der neue, damals billige Werkstoff Plastik. Manche orangenen Exemplare haben wir für Gesprächsrunden im St. Elisabeth aufgehoben...

Orange: im Notfall

Am Empfang findet sich, gut sichtbar durch sein kräftiges Orange, ein automatisierter externer Defibrillator (AED). Er leitet Ersthelfer bei einem plötzlichen Herzstillstand Schritt für Schritt durch die Wiederbelebung, analysiert den Herzrhythmus und gibt bei Bedarf einen Schock ab. Im Notfall zählt jede Minute.

Orange: der Garten im Sommer und Herbst

Im Wohnstiftsgarten leuchteten diesen Sommer die orangenen Lilien besonders schön!

ORANGE IN ALLEN FACETTEN

Vom nostalgischen Telefon der 70-er Jahre über den lebensrettenden Defibrillator bis zu den leuchtenden Lilien im Garten: Die Farbe Orange begegnet uns im St. Elisabeth an ganz unterschiedlichen Orten.



Neuer Herd, Gold wert!

Nach mehr als dreimonatiger Umbauzeit kocht unser Küchenteam wieder in neuen, modernen Räumen: mit leistungsstarker Technik, hellem Boden und einem größeren Kühlbereich. Ein Rückblick auf die erste große Renovierung der Küche seit 1994.

Es war die erste große bauliche Veränderung in den Küchenräumen im Untergeschoss seit 1994. Beim großen Um- und Neubau im Wohnstift von 2015 bis 2018 war die Großküche noch nicht angegangen worden, da klar war, dass die Sanierung ein logistisches und finanzielles Großprojekt werden würde, das sorgfältig vorbereitet werden musste. Jetzt freuen sich die Küchenchefs Udo Mechler und Christian Schmidl sowie Wirtschaftsleiter Max Gerhart über den gelungenen Abschluss der Sanierungsarbeiten.

Herzstück: neuer, moderner Herd

In unserer Küche werden täglich 240 Essen für unser Wohnstift, das Haus Oberle und die Tagesstätten zubereitet – das Küchenteam besteht aus 17 Mitarbeitenden. Der »heiße Bereich« mit Kochkessel, Herdblock und Bratstation bleibt nach wie vor das Herzstück der Küche, jetzt aber mit modernen Geräten. Der neue Herd ermöglicht Niedertemperatur- und Übernachtgaren. Besonders effizient: Druckgaren, das ähnlich wie ein Schnellkochtopf funktioniert, nur in wesentlich größeren Mengen – das spart Zeit und schont die Vitamine.

Kern der Sanierung: Boden und Kühlung

Der Bodenbelag war ein zentraler Renovierungsschwerpunkt: Die alten Fliesen wichen einem flüssig-

keitsdichten, pflegeleichten Epoxidharz-Industrieboden, der zusammen mit der neuen, energiesparenden Beleuchtung für eine funktionale und helle Raumwirkung sorgt. Auch der Kühlbereich wurde grundlegend umgestaltet: Kühl- und Tiefkühlräume sind nun größer und in einem eigenen, abgetrennten Bereich untergebracht, wodurch sich der Platz im Lager für das Trockensortiment entsprechend verkleinerte.

Spülen von Geschirr und Töpfen

Die bestehende Bandspülmaschine, die während des Umbaus vorübergehend in den Garten verlegt wurde, blieb erhalten. Hier befindet sich jetzt auch die Spülmaschine für Töpfe und Arbeitsgeräte aus der Essenszubereitung.

Mit Bravour gemeistert

Die neuen Abläufe haben sich mittlerweile gut eingespielt – alle sind froh und erleichtert, dass die Renovierung abgeschlossen ist. Trotz wechselnder Bedingungen blieb der Küchenbetrieb während der gesamten Bauzeit immer zuverlässig aufrechterhalten – eine wirklich tolle Leistung des Küchenteams, das mit Geduld und Zusammenhalt diese Zeit gemeistert hat. Ein herzliches Dankeschön für diesen unermüdlichen Einsatz!

GROSSES STAUNEN IN DER NEUEN KÜCHE

Der Heimbeirat durfte sich bei einer Besichtigung einen persönlichen Eindruck von der neuen Küche verschaffen.

Heimbeiratsvorsitzende Petra Unger und Heimbeirätin Frieda Stumpf staunen über die großen Dimensionen bei der Gemeinschaftsverpflegung.



»Gemeinsam gestalten«

Seit dem 1. August leitet Diana Gründler das Wohnstift. Die neue Einrichtungsleiterin bringt langjährige Erfahrung in der Altenpflege mit und schätzt besonders die zwischenmenschlichen Begegnungen ihres Berufs.

Pflegeexpertin

Diana Gründler absolvierte ihre Ausbildung zur Krankenschwester am Hufeland-Klinikum in Weimar, anschließend arbeitete sie in der Unfallchirurgie des Klinikums Aschaffenburg. Zur Altenpflege kam sie eher zufällig: Als zweifache Mutter suchte sie einen Arbeitsplatz mit familienfreundlichen Arbeitszeiten und fand ihn in der stationären Altenpflege bei einem privaten Träger. Als Pflegefachkraft übernahm sie bald die Leitung eines Wohnbereichs, wurde dann Pflegedienstleiterin und schließlich Einrichtungsleiterin. Nun hat sie sich nach 16 Jahren für einen Wechsel entschieden, den sie als berufliche und persönliche Weiterentwicklung sieht: »Das St. Elisabeth ist eine sehr große Einrichtung mit exzellentem Ruf. Als Caritas-Einrichtung ist der Blickwinkel ein anderer, Nächstenliebe und christliche Werte haben einen eigenen Stellenwert.«

Besonders schätzt sie die zwischenmenschlichen Begegnungen: »Einige hundertjährige Bewohner haben mit ihrer Lebenserfahrung besonderen Eindruck auf mich gemacht.« In Erinnerung bleibt ihr auch ein Bewohner, der schwer pflegebedürftig aufgenommen wurde, sich aber so weit erholte, dass er sogar einen Teilzeitjob in der Einrichtung übernehmen konnte.

Familienmensch

Die gebürtige Thüringerin wohnt bereits seit 1993 im Raum Aschaffenburg. Sie ist 52 Jahre alt, seit 32 Jahren verheiratet, und lebt mit ihrer Familie in Leidersbach. Ihre beiden erwachsenen Kinder arbeiten ebenfalls in der Pflege. In ihrer Freizeit liest sie am liebsten Fantasy-Bücher und reist gern ans Meer, wo sie Ruhe und Erholung findet – am liebsten mit der ganzen Familie: »Ich bin ein echter Familienmensch!«



HERZLICHER EMPFANG IM WOHNSTIFT ST. ELISABETH

An ihrem ersten Arbeitstag stellte sich Diana Gründler bei der Mitarbeiterversammlung vor. Christopher Franz, Vorstand des Caritasverbands Aschaffenburg, und Gertraud Rebmann, Bereichsleitung Altenhilfe, hießen sie zusammen mit Pflegedirektorin Ulrike Westermann willkommen.



Diana Gründler freut sich auf ihre neue Aufgabe und verrät im Interview ihre Gedanken zur Zukunft des Wohnstifts.

Was ist Ihr erster Eindruck vom Wohnstift?

Es ist wunderschön und mit Herzblut eingerichtet. Ich spüre sofort die ruhige, familiäre Atmosphäre und wurde von allen freundlich begrüßt.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation in der Altenpflege?

Außenwirkung, Wertschätzung und Bezahlung des Pflegeberufs haben sich deutlich verbessert. Die generalistische Ausbildung fordert viel Verantwortungsbewusstsein. Größte Herausforderung bleibt, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.

Wie möchten Sie das Senioren-Wohnstift St. Elisabeth führen?

Zunächst möchte ich das Haus kennenlernen. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden entscheiden wir, wie wir die Zukunft gestalten. Ich habe einen offenen Führungsstil, meine Tür ist immer offen, und klare Themen gern persönlich. Pflege ist für mich kein Beruf, sondern eine Berufung: Meine Motivation ist es, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

AUSBILDUNG

Nachwuchs für die Pflege

Im Juni schlossen sechs Pflegefachhelferinnen erfolgreich ihre einjährige Ausbildung ab, Merveille Teponno Kuete beendete erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau. Wir gratulieren allen Absolventinnen herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen ihnen alles Gute für die berufliche Zukunft. Besonders freut uns, dass sie dem Wohnstift auch weiterhin als Mitarbeitende erhalten bleiben und ihre Erfahrung nun im Berufsalltag einbringen.



Im September starteten wieder fünf neue Azubis mit der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft, sieben weitere beginnen die einjährige Ausbildung zur Pflegefachhelferin – wir freuen uns auf die neuen Gesichter im Haus.

RUHESTAND

Danke, Andrea Weyrauther!



Nach 25 Jahren im Wohnstift, davon zuletzt als Einrichtungsleiterin, wurde Andrea Weyrauther im Rahmen unseres Gartenfestes feierlich verabschiedet. Als Quereinsteigerin gestartet, hat sie das Haus über die Jahre in verschiedenen Rollen mitgeprägt – von der Sozialtherapeutischen Betreuung über den Umbau 2015 bis 2018 bis hin zur Gesamtleitung seit 2022. Charakteristisch für ihren Führungsstil war stets die offene Tür, klare, direkte und zugleich empathische Worte. Wenig später nahm auch Pflegedirektorin Ulrike Westermann persönlich Abschied von ihrer langjährigen Weggefährtin.

Im Rückblick auf ihre Zeit im Wohnstift St. Elisabeth sagt Andrea Weyrauther: »Das war eine meiner besten Lebensentscheidungen!« Am meisten vermissen wird sie die vielen Begegnungen: »Ich werde es vermissen, so viele Menschen zu treffen!«

Für ihr großes Engagement, ihre offene Art und ihren Einsatz für Bewohner und Mitarbeitende sagen wir von Herzen Danke – und wünschen ihr für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute!

EHRENAMTLICHE

Engagement, das verbindet

Als kleines Dankeschön für ihr vielseitiges Engagement waren am 17. Juni unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu Kaffee und Kuchen auf die Terrasse der Cafeteria eingeladen. Bei bestem Wetter nutzten sie die Gelegenheit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Zurzeit engagieren sich 30 Ehrenamtliche regelmäßig im Wohnstift – ohne sie wäre vieles nicht möglich. Sie bereichern das Leben unserer Bewohner ganz besonders. Dafür bedanken wir uns herzlich!

Wer Interesse hat, sich ebenfalls mit eigenen Ideen und Talenten einzubringen, einen Bewohner zu besuchen oder mit ihm spazieren zu gehen, ist herzlich willkommen!



JAHRE VOLLER EINSATZ UND VERBUNDENHEIT

Acht Jubiläen – ein großes Dankeschön



Anna Gorus



Daniel Selzam



Tomris Bekir



Janina Zilch

Ludmila
MoltaschanovTim
HufnagelBritta
SchäferNatalia
Suhodoeva

Ob fünf, zehn, zwanzig oder gleich 25 Jahre – jedes Jubiläum steht für Verlässlichkeit, Engagement und Verbundenheit mit unserem Haus. Gleich acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften wir in den letzten Monaten zu ihrem Jubiläum herzlich beglückwünschen.

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierte Anna Gorus, Pflegefachkraft im Wohnbereich 2 – eine beeindruckend lange Zeit, in der sie unzählige Bewohner begleitet hat. Auf stolze 20 Jahre blickt Daniel Selzam zurück, ebenfalls Pflegefachkraft im Wohnbereich 2.

Seit zehn Jahren gehören Tomris Bekir, Pflegehelferin im Wohnbereich 3, und Janina Zilch, Wohnbereichsleiterin im Wohnbereich 4, fest zu unserem Team.

Ihr fünfjähriges Jubiläum feierten gleich vier Kolleginnen und Kollegen: Ludmila Moltaschanov, Pflegefachkraft im Wohnbereich 1, Tim Hufnagel und Britta Schäfer, beide Pflegefachkräfte im Wohnbereich 3, sowie Natalia Suhodoeva, gerontopsychiatrische Fachkraft im Wohnbereich 1.

So unterschiedlich ihre Aufgaben und Wohnbereiche auch sind – gemeinsam ist allen acht Jubilarinnen und Jubilaren ihr täglicher Einsatz für unsere Bewohner, ihre Zuverlässigkeit und ihr großes Engagement, mit dem sie unser Haus über die Jahre mitgeprägt haben. Wir danken ihnen von Herzen für ihre Treue und ihren Einsatz und freuen uns auf alles, was noch kommt!

SPORT

Auf die Plätze, fertig, Team!

Beim diesjährigen HVB-Citylauf am 8. Mai gingen acht engagierte Läuferinnen und Läufer aus unserem Wohnstift für die Fünf- oder Acht-Kilometer-Strecke an den Start, lautstark angefeuert von einer begeisterten Kollegengruppe am Streckenrand. Ein herzliches Dankeschön gilt Daniel Selzam, Pflegefachkraft im Wohnbereich 2, der die Laufbegeisterten im Haus immer wieder aufs Neue für diesen Lauf motiviert und alles organisiert.



© Christine Kedem-Lanzl



EVA MEDER-THÜNEMANN

Die katholische Diplom-Religionspädagogin ist Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft »Zum Guten Hirten« sowie katholische Leiterin des ökumenischen Kirchenladens »Sinn-Schätze«. Hier schreibt sie ihre Gedanken für die nächsten vier Monate auf.

Komm in den totgesagten Park

Komm in den totgesagten Park und schau:
Der Schimmer ferner lächelnder Gestade
Der reinen Wolken unverhofftes Blau
Erhellte die Weiher und die bunten Pfade.

Dort nimm das tiefe Gelb - das weiche Grau
Von Birken und von Buchs - der Wind ist lau
Die späten Rosen welkten noch nicht ganz
Erlese, küsse sie und flicht den Kranz

Vergiss auch diese letzten Astern nicht
Den Purpur um die Ranken wilder Reben
Und auch was übrig blieb von grünem Leben
Verwinde leicht im herbstlichen Gesicht.

Stefan George

Totgesagt – und doch lebendig

Ausgehend von Stefan Georges Gedicht »Komm in den totgesagten Park« beschreibt Gemeindefereferentin Eva Meder-Thünemann, wie viel verborgenes Leben in scheinbar Totgesagtem steckt – in der Natur, im Glauben und im eigenen Alltag.

»Komm in den totgesagten Park« – so beginnt eines meiner liebsten Herbstgedichte. Stefan George erzählt darin, dass der Park auch im Herbst noch Leben in sich trägt: die letzten Rosen, die Astern, den Farbenschimmer, das leuchtende Rot des Weinlaubs. So macht er klar: Was totgesagt ist, muss nicht wirklich tot sein.

Das ist die stille Lehre der Natur im Herbst und Winter: Selbst wenn die letzten Rosen verblüht sind, bleibt noch Schönheit – im Glitzern eines Regentropfens, der wie eine Glasperle glänzt, oder im plötzlichen Farbton, der im Grau der Häusermauern aufschillert. Was die Natur uns zeigt, finden wir auch im menschlichen Leben wieder.

Kürzlich erzählte mir ein Notarzt von einer alten Frau, deren Werte so schlecht waren, dass sie eigentlich schon hätte verstorben sein müssen – im Kreise ihrer Lieben aber lebte sie noch eine Zeit lang weiter, medizinisch nicht erklärbar. Irgendwann musste auch sie gehen. Doch unser christlicher Glaube geht davon aus, dass sie noch Leben in sich trägt – auf andere, neue Weise.

So weit müssen wir gar nicht gehen: Auch eine Beziehung oder eine Möglichkeit wird manchmal vorschnell totgesagt. Dabei braucht es oft nur Zeit und Gelassenheit – manchmal auch Willenskraft und Optimismus.

Das gilt auch für uns selbst: Diesen Sommer besuchte ich meine Nichte, die einen kleinen Pool im Garten hat. Die Leiter hatte für mich zu hohe Abstände zwischen den Stufen. Ihre Kinder hüpfen hinein und heraus – ich stand am Rand und fürchtete, dass der Ausstieg schwierig werden könnte. Irgendwann dachte ich mir: »Hauptsache, ich bin erst mal drin – wie ich wieder rauskomme, überlege ich mir dann.« Herrlich erfrischend war es, und am Ende schaffte ich den Ausstieg sogar recht würdevoll.

Wichtig ist eben, nicht alles gleich aufzugeben, sondern das Leben zu feiern, das jetzt möglich ist. Und damit sind wir schon bei Advent und Weihnachten: Denn da feiern wir das Leben und das Licht, mitten in der dunklen Nacht. Feiern Sie mit!

Ihre Eva Meder-Thünemann

Vitamine für Körper und Seele

**Wie stärken wir unsere Abwehrkräfte in der kalten Jahreszeit?
Mit ausgewogener Ernährung, den richtigen Vitaminen,
Wärme von innen und außen sowie kleinen Wohlfühlmomenten
für die Seele lässt sich viel für die Gesundheit tun.**

Gerade in der kalten Jahreszeit haben Erkältungsviren leichtes Spiel. Mit ausgewogener Ernährung und kleinen Wohlfühlmomenten können wir jedoch viel für unsere Gesundheit tun. Wussten Sie, dass sich 70 bis 80 Prozent aller Antikörper-produzierenden Immunzellen im Darm befinden? Deshalb ist eine vitaminreiche Ernährung besonders wichtig.

Vitamin C, etwa aus roter Paprika, Brokkoli oder Zitrusfrüchten, sowie Vitamin E aus Nüssen unterstützen die natürlichen Abwehrkräfte. Auch Zink und Selen leisten einen wichtigen Beitrag für ein funktionierendes Immunsystem. Pflanzliche Helfer wie der Sonnenhut (Echinacea) werden traditionell zur Unterstützung der Abwehr eingesetzt.

Das Sonnenvitamin

Mit zunehmendem Alter verändert sich unser Immunsystem, gleichzeitig steigt der Bedarf an wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen. Besonders Vitamin D spielt eine wichtige Rolle, das der Körper mithilfe von Sonnenlicht bildet. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Menschen über 65 Jahren gerade im Winter eine gezielte Einnahme von Vitamin D.

Wärme von innen und außen

Neben der richtigen Ernährung helfen einfache Alltagsgewohnheiten: Eine Tasse heißer Tee oder ein Eintopf wärmen von innen, warme Socken oder eine Wärmflasche die Füße von außen. Da ältere Menschen leichter frieren, werden Wohnräume oft stark beheizt – die trockene Heizungsluft setzt jedoch den Schleimhäuten zu, die Krankheitserreger dann schlechter abwehren können. Wer ausreichend trinkt, hält die Schleimhäute feucht. Spaziergänge an der frischen Luft, Bewegung und regelmäßiges Händewaschen tragen ebenfalls dazu bei, gesund durch die kalte Jahreszeit zu kommen.

Sich etwas Gutes tun

Und vergessen Sie nicht die Seele: Ein gutes Gespräch, gemeinsames Lachen, Musik, ein spannendes Buch, Handarbeiten oder ein Nachmittag mit Kaffee und Kuchen schenken Freude und stärken das Wohlbefinden – denn wer sich entspannt, stärkt damit auch seine Abwehrkräfte. Wir wünschen Ihnen einen gesunden, gemütlichen und genussvollen Herbst und Winter!



KLEINE DINGE, GROSSE WIRKUNG

Ob ein Korb voller Orangen mit reichlich Vitamin C oder eine gemütliche Tasse Tee bei einem guten Buch – solche kleinen Momente stärken nicht nur den Körper, sondern auch die Seele und helfen so gut durch die kalte Jahreszeit.

Danke

Danke, Gott, für mein Leben.
Danke für alle guten Gaben,
das Essen und die Getränke.
Danke für die guten Gedanken,
die mir helfen, das Leben positiv zu sehen.
Danke für meine guten Worte,
die loben, helfen und trösten
und Vergebung sprechen.
Danke für meine guten Werke,
die unterstützen, helfen und heilen.
Danke für deine Güte, deinen Frieden
und deine Liebe, welche mein Leben
immer begleiten.

Bruder Titus

»Schatz, was gibt es zu essen?«
»Nichts!«
»Das gab es schon gestern.«
»Ich habe auch für zwei Tage
gekocht.«

»Verlangen deine Eltern, dass du vor dem
Essen betest?«, erkundigt sich der Pfarrer.
»Nö«, schüttelt Fritz den Kopf, »meine
Mutter kocht eigentlich ganz gut.«

Ehepaar bei Tisch: »Na,
wie schmeckt dir denn
heute das Mittagessen?«
»Warum suchst du schon
wieder Streit?«

Fragt der Arzt: »Essen Sie viel Obst?«
»Ja, sehr gern!«
»Welches denn?«
»Erdbeerkuchen, Apfelstrudel und Kirschtorte!«

WIR GRATULIEREN

Das letzte Quiz hat **Maria Müller**
gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Quiz

Wenn Sie die KONTAKT aufmerksam gelesen haben, sollte die Beantwortung der drei Fragen unten kein Problem für Sie sein. Und wenn nicht: Sie können jederzeit nachlesen.
Bitte fügen Sie Ihren Namen ein, kreuzen die richtigen Lösungen an und schneiden an der markierten Linie aus. Den Zettel werfen Sie bitte bis zum **1. Oktober 2026** in die Quizbox am Empfang ein. Damit nehmen Sie an unserer Verlosung um ein kleines Geschenk teil.



Name:

Wie heißt der Kräuterstrauß
zu Maria Himmelfahrt?

- ☐ Werzberre
- ☐ Wetterbüschel
- ☐ Wiesenwunder

Wer hat noch nie bei der
Rummycub-Runde mitgespielt?

- ☐ Eine Dame
- ☐ Das Glück
- ☐ Ein Mann

Wann war Orange
die große Modefarbe?

- ☐ 1960-er und 1970-er
- ☐ 1990-er
- ☐ 2005 bis 2021



Ihr Sanitätshaus
vor Ort!

REININGER
aiutanda

Unsere Versorgungsbereiche:

- Reha-Technik • Orthopädie-Technik • Sonderbau
- Brustprothetik • Home Care

Hierzu beraten wir Sie auch gerne zu Hause.

SANITÄTSHAUS REININGER GMBH

Berner Straße 32-34, 60437 Frankfurt am Main, Telefon 069-90549-0
info@sanitaetshaus-reininger.de, www.sanitaetshaus-reininger.de
Ladenöffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr



GERHART
RAUMDESIGN

**Gardinen
Teppichböden
Laminat
Fertigparkett
Sonnenschutz**

Großostheimer Straße 90 - 63741 Aschaffenburg
Telefon: 06021/89039 - Fax: 06021/87610

Einbruch-Meldeanlagen
Brand-Meldeanlagen
Videoüberwachung
Funkalarm-Anlagen



anerkannte Errichterfirma für
Einbruch- & Brandmeldeanlagen

Schutz für Sie
und Ihr Eigentum

- BERATUNG
- PLANUNG
- AUSFÜHRUNG
- VERTRIEB
- SERVICE

Gratis & unverbindlich:
Unser Sicherheits-Check
in Ihren Räumen



Errichterfirma für
EINBRUCH-MELDEANLAGEN
VIDEO- und BRAND-MELDEANLAGEN

06093-99 433 10 · info@security-technik.de
Theodor-Bergmann-Straße 6 · 63877 Sailauf

www.security-technik.de



BÜROTECHNIK



ANTON SAUER GmbH & Co KG

Löherstraße 43
63739 Aschaffenburg

Telefon: 0 60 21 / 2 14 51
Telefax: 0 60 21 / 1 22 02
www.as-buerochnik.de

IT-Dienstleistung

Hardware/Software

Service/Support

Email/Dokumenten
Archivierung

Tel. 06021 - 610292
info@r-c-c.net



r-c-c.net

IT - Technologie GmbH

Zum Stadion 4 - 63808 Haibach

Helmut Orschler GmbH

Frohnradstraße 14
63768 Hiesbach

Email: info@orschler-gmbh.de

www.orschler-gmbh.de

Telefon: 0602113349-0



- Malerarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Verputzarbeiten
- Wärmedämmung
- Fachbetrieb für
Betonanierung



Verwaltung | Verkauf | Wertermittlung

Hauptstraße 2 | 63762 Großostheim

Tel. 06026 / 99 85 05

www.eisenmenger-immobilien.de

Immobilienbetreuung mit Herz und Verstand



St. Elisabeth
SENIOREN-WOHNSTIFT

Hohenzollernring 32
63739 Aschaffenburg
Tel. (06021) 355-0
Fax (06021) 355-999
info@senioren-wohnstift.de
www.senioren-wohnstift.de



Träger des Senioren-Wohnstifts
St. Elisabeth ist der Caritasverband
Aschaffenburg - Stadt und Landkreis e.V.

Empfang und Infos

Carmen Rettinger
und Kerstin Schink
Tel. (06021) 355-0

Fragen zum Ehrenamt

Petra Götzinger
Tel. (06021) 355-905

Werbeanzeigen

Petra Götzinger
Tel. (06021) 355-905

KONTAKT

HAUSZEITSCHRIFT DES SENIOREN-WOHNSTIFTS ST. ELISABETH

Wir freuen uns über Ihre
Kritik und Anregungen zu
unserem Haus und unserer
Hauszeitschrift KONTAKT.

Verantwortlich:
Diana Gründler

Redaktion und Satz:
Petra Götzinger
Dr. Holger Minning



— Dieses Unternehmen unterstützt KONTAKT —



Wieder erste Sahne: Ihre Sparkasse!

Beste Bank 2026 – zum 12. Mal in Folge.

Wir versüßen Ihre Finanzen mit den besten Zutaten:
Kompetente Beratung, erstklassiger Service und modernste
digitale Lösungen.

Sie sind noch nicht auf den Geschmack gekommen?
Dann überzeugen Sie sich jetzt - wir finden auch für Sie das
optimale Rezept!

www.s-abmil.de/ausgezeichnet



Sparkasse
Aschaffenburg Miltenberg